

Schiffunfall klein, Leckage

Nienburg, Lk. Nienburg, (NI). „Schiffunfall klein, Leckage“ lautete die Meldung. Als Einsatzort wurde der Nienburger Hafen genannt. Zwei Einsatzfahrzeuge fuhren zum Hafen und fanden dort eine überdachte Schute vor, die zur Hälfte gesunken war. Personen befanden sich nicht mehr auf der Schute, die als Anleger für die Motor-Barkasse „Kleine Nienburgerin“ genutzt wurde.

Die Einsatzkräfte verschafften sich erstmal einen Überblick und kontrollierten von der Landseite aus, ob irgendwelche Schadstoffe in das Wasser gelangen. Da parallel zur Feuerwehr Nienburg das Rettungsboot der Samtgemeinde Heemsen-Stadt Nienburg/Weser alarmiert wurde, konnte wenige Minuten später ein Schadstoffaustritt von der Wasserseite aus kontrolliert werden. Beide Untersuchungen konnten kein Austritt bestätigen. Um jedoch eine mögliche Umweltverschmutzung einzugrenzen, wurden aus dem Feuerwehrhaus Nienburg schwimmende Ölsperren angefordert.

Während man auf die Ölsperren wartete, organisierte die „Reservistenkameradschaft Marine Nienburg/Weser“ als Besitzer der Schute, ein örtliches Kranunternehmen für eine mögliche Bergung. Nach einer Begutachtung durch die Kranfirma wurden an der Schute zwei Rundschlingen angebracht und die Schute etwas angehoben. Jetzt konnte die Feuerwehr mit zwei Pumpen über das Rettungsboot Wasser aus dem Havaristen pumpen. Diese Maßnahme musste aber kurzzeitig unterbrochen werden, da sich eine Rundschlinge löste und der Havarist wieder unter Wasser geleitete. Weitere Versuche die Schute zu bergen blieben erfolglos.

Auf Ratschlag der Feuerwehr und der Kranfirma organisierte die Reservistenkameradschaft die DLRG Nienburg mit zwei Tauchern. Gegen 17:00 h begann die DLRG zwei Rundschlingen unter die Schute zu bekommen, so dass gegen 22:00 h ein weiterer Bergerversuch starten konnte. Niemand konnte zu dem Zeitpunkt sagen, wie sich die Last verhalten würde. Ein Auseinanderbrechen der Schute konnte nicht ausgeschlossen werden. Diesmal funktionierte alles, so dass der Havarist über die Wasserlinie angehoben werden konnte. Die Feuerwehr, die mittlerweile die Einsatzstelle großflächig ausleuchtete, pumpte das Wasser aus dem Inneren heraus. Jetzt konnte der 150-Tonnen-Kran die Schute an Land hieven.

Gegen 22:50 h war dann der Einsatz der Feuerwehr beendet.

Text: Fotos: Marc Henkel

